



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Des Freyherrn von Canitz Gedichte

Canitz, Friedrich von

Berlin, 1765

VD18 11106042

12. Von einer klugen Aufführung, Übersetzung des XVIIten Schreibens aus
des Horatz ersten Buche

[urn:nbn:de:hbz:466:1-49294](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-49294)

Die eilfte Satyre.

Übersetzung des siebenzehnten Schreibens
aus Horazens erstem Buche.

Von einer klugen Aufführung.

Wenn du den Morgen-Schlaf nicht willig kannst verlassen,
Und ungeduldig wirst, falls sich auf allen Strassen,
Ein groß Getümmel regt; so sitze, wo du bist,
Und denke, daß man auch zu Blumberg glücklich ist.
Zufriedenheit ist nicht an Geld und Gut gebunden;
Und der hat eben nicht das schlimmste Theil gefunden,
Der in der Einsamkeit den stillen Wandel treibt,
Ob gleich kein Zeit-Buch noch von seinen Thaten schreibt.
Jedennoch, wenn du dir, und auch zugleich den Deinen,
Willst mehr zu gute thun, so must du da erscheinen,
Wo man der Fürsten Huld, weil doch des Himmels Schluß
Sie groß, uns klein gemacht, in Demuth suchen muß.
Könnst Aristippus Kraut und schlechte Kost vertragen;
So würd er, gleich als ich, nicht viel nach Fürsten fragen.
Rief dort Diogenes. Doch jener säumte nicht,
Und hatte dergestalt die Antwort eingerichtet:
Wenn sich Diogenes bey Fürsten dürste weisen,
So würd er etwas mehr als Zugemüse speisen.

Mich

3. Aristippus war ein Griechischer Weltweiser an dem Hofe des Sicilianischen Tyrannen Dionysius, und wußte sich besser, als andere seines gleichen, in das höfliche Leben zu schicken. Das Gespräch, welches von dem Pö- ten hier eingeführet wird, ist wahrlich zwischen diesem Aristippus und dem berufenen Cynischen Diogenes vor- gefallen; wie solches Diogenes Laertius in der Lebens-Beschreibung des Aristippus ausführlich erzehlet.

Vtrius horum 2

*Verba probes, & facta doce: vel junior audi
Cur sit Aristippi potior sententia. Namque
Mordacem Cynicum sic eludebat (ut ajunt:)
Scurror ego ipse mihi; populo tu. Rectius hoc, &
Splendidus multo est. Equus ut me portet, alat Rex,
Officium facio. Tu poscis vilia: verum es
Dante minor: quamuis fers te nullius egentem.
Omnis Aristippum decuit color, & status, & res;
Tentantem majora, fere presentibus æquum.
Contra, quem duplici panno patientia velat,
Mirabor, vitæ via si conuersa decebit.
Alter purpureum non expectabit amictum,
Quidlibet indutus celeberrima per loca vadet,
Personamque feret non inconcinnus utramque.
Alter Mileti textam cane pejus & angue
Vitabit chlamydem: morietur frigore, si non
Rettuleris pannum. Refer, & sine viuat ineptus.*

Res

1. Weil der Uebersetzer die Anrede an den Scáva im Anfange dieser Satyre weggelassen, so hat er mit Gleich die lateinischen Worte, so nur den Scáva angehen, hier auch nicht verdeutschet wollen; sondern den Inhalt zusammen gezogen.

2. Aristippus wußte sich in alles wohl zu schicken, daher sagte Plato einmahls zu ihm, als er ihn, nach ausgestandnem Schiffbruch, sehr übel bekleidet sahe: Dir allein ist's gegeben, so wohl Seiden als Lumpen zu tragen.

Mich dünckt, er hatte recht. Dann, sprach er, was ich thu,
Schlägt mir zum Vortheil aus: dir siehst der Pöbel zu.
Ich opfre meinen Dienst den Grossen; die hingegen
Mit mehr, als ich bedarf, mich mildiglich verpflegen.

Mein Tisch, mein Haus und Stall, ist kostbar aufgeschickt,
Und du, der mir vorhin mein Schmeicheln vorgerückt,
Und glaubst, dir fehle nichts, must derer Gnade leben,
Die, aus Barmherzigkeit, dir schmale Bissen geben.

In allerley Gestalt, in was vor einem Stand,
An was vor einem Ort sich Aristippus fand,
Da war er, ohne Zwang, bereit sich zu bequemen,
Dem Glücke nachzugehn, und auch vorlieb zu nehmen.

Doch wenn Diogenes, wenn dieses Affenbild,
Das seinen armen Stolz in Doppel-Tuch verhüllt,
In andre Lebens-Art sich würdig könnte schicken,
Wird ich die Aenderung Verwundrungs-voll erblicken.

Ein Mann, wie jener war, bleibt allemahl beliebt,
Er borgt nicht fremden Glanz, der ihm ein Ansehn giebt;
Im Kittel, wie im Sammt, weiß er sich aufzuführen²
Der andre will, aus Angst, im kostbarn Zeug erfrieren,
Und schreyt: Mein alter Rock der wird mir besser stehn!
Gebt ihm den alten Rock, und laßt den Narren gehn³.

Ein

² Aristippus hatte den Diogenes mit sich ins Bad geföhret, und heimlich den Bade-Bedienten befohlen, dem Diogenes, statt seines alten abgetragenen Rocks, ein kostbares Kleid von Miles hinzulegen; aus welcher Stadt in Asien, damahls die kostbaren Stoffe nach Griechenland, wie noch ist zu uns aus der Türcken, gekommen. Als aber Diogenes aus dem Bade stieg, und kein anderes, als das prächtige Kleid fand, wollte er lieber nackt nach Hause gehen; gab sich auch nicht eher zufrieden, bis man ihm seinen schmutzigen Rock wieder zugestellet hatte.

Res gerere, & captos ostendere ciuibus hostes,

Attingit solium Iouis, & caelestia tentat.

Principibus placuisse viris, non ultima laus est.

Non cuiuis homini contingit adire Corinthum.*

Sedit, qui timuit ne non succederet. Esto!

Quid? qui peruenit, fecitne viriliter? Atqui

Hic est, aut nusquam, quod qucerimus. Hic onus horret,

Vt paruis animis, & paruo corpore majus:

Hic subit, & perfert. Aut virtus nomen incane est,

Aut decus, & pretium recte petit experiens vir.

Coram Rege suo de paupertate tacentes,

Plus poscente ferent. Distat, sumasne pudenter,

An rapias. Atqui rerum caput hoc erat, hic fons.

Indotata mihi soror est, paupercula mater,

Et fundus nec vendibilis, nec pascere firmus,

Qui dicit: clamat, victum date. Succinit alter,

Et mihi diuiduo findetur munere quadra.

Sed

* Die berühmte Buhlerin Lais sich gleich nach ihr sehnen möchte. zu Corinth ließ sich ihre Gunst so theuer bezahlen, daß nicht jeder reich genug war, ihrentwegen aus der Fremde dahin zu reisen, so heftig er sich gleich nach ihr sehnen möchte. Daher entsand von einem jeden schweren Unternehmen das Griechische Sprichwort: Es ist nicht jedermann vermögend nach Corinth

Ein unerschrockner Held, vor dem die Feinde beben,
 Kan sich durch sein Verdienst, den Sternen gleich, erheben:
 Und es verdient gewiß nicht schlechten Ruhm ein Mann,
 Der hoher Häupter Gunst geschickt erwerben kan.

Zwar sind, wann einer trifft, viel die daneben schießen.
 Der sisset still, wer gern der Ruhe will genießen,
 Aus Furcht, was höhers möcht ihm nicht von statten gehn.
 Gar wohl: Jedoch ist der, so sich läßt herzhafft sehn,
 Den keine Last erschreckt, und keine Furcht kan stören,
 Bis er das Ziel erlangt, auch höher zu verehren;
 Wann anders Tugend nicht auf blossem Wahn beruht,
 Und edlen Preis verdient ein unverzagter Muth.

Nun höre noch ein Wort; mag dich dein König leiden,
 So hast du einerley hauptsächlich zu vermeiden.

Seh nicht so ungestüm bey deiner Dürstigkeit.
 Wohl dem, der schweigen kan; erwarte deiner Zeit.
 Ein anders ist sein Glück bescheidenlich zu bauen,
 Ein anders aber ist, mit weitgespannten Klauen
 Als auf den Raub zu gehn. Nimm diesen Spruch in Acht!
 Wie mancher meinet wohl, er hab es gut bedacht,
 Wenn er, als ungefähr, läßt solche Klagen fliegen;
 Mein Gut trägt wenig ein, kein Käuffer ist zu kriegen;
 Die Mutter hat kein Brodt, die Schwester keinen Mann,
 Weil ich nicht Unterhalt noch Brautschaf geben kan.
 Mein Freund, man kennt die Kunst; du suchst was zu erschlei-
 Doch wisse, neben dir stehn andre deines gleichen, (chen.
 Die warten hurtig auf, und sind so voller List,
 Daß, wenn was fallen soll, man ihrer nicht vergist.

Wenn

zu kommen. Davon hier der Herr den Schätzen herkommt, die alle nach
 von Caniz wohlbedächtigt unser teut- einem Zwecke zielen, aber nicht alle
 sches Sprichwort gesetzt, welches von treffen.

*Sed tacitus pasci si posset coruus, haberet
 Plus dapis, & rixæ multo minus, inuidiæque.
 Brundisium comes, aut Surrentum ductus amoenum*,
 Qui quæritur salebras, & acerbum frigus, & imbres,
 Aut cistam effractam, & subducta viatica plorat:
 Nota refert meretricis acumina, sæpe catellam
 Sæpe periscelidem raptam sibi flentis: uti mox
 Nulla fides damnis, verisque doloribus adfit.
 Nec semel irrisus triuiis attollere curat
 Fracto crure planum: licet illi plurima manet
 Lacryma; per sanctum juratus dicat Osirin:
 Credite, non ludo, crudeles: tollite claudum!
 Quære peregrinum, vicinia rauca reclamat.*



* Brundisium ist das itzige Brindisi im Neapolitanischen, wohin des Sommers, wegen der schönen Gegend, die vornehmen Römer auf ihre Lust-Schlösser zu reisen pflegten, wie dann Mænas den Horaz hieher mit dahin genommen. Surrentum, heut zu Tage Sorrento, eine Stadt in dem lustigen Campanien an dem Vorgebürge der Minerva, ward

Wenn nur die Raben nicht bey ihrem Nase schrien,
 Sie würden minder Zanck und Gäste nach sich ziehen.
 Geschichts, daß sich dein Herr mit einer Fahrt ergößt,
 Und dich, zum Zeitvertreib, an seine Seite setzt;
 So sey wohl aufgeräumt, und scheine nicht verlegen
 In Schlossen und in Wind, und in den schlimmsten Wegen;
 Schilt nicht, als hätte dir ein Dieb mit frecher Hand
 Den Kasten aufgemacht, das Reise-Geld entwandt;
 Dieß ist der alte Streich verschmitzter Buhlerinnen,
 Die weinen oft um nichts, um etwas zu gewinnen:
 Hier ist bald ein Rubin, ein Armband dort geraubt,
 Wo aber lauffts hinaus? daß ihnen keiner glaubt,
 Wenn, sonder allen Scherz, die wahren Thränen fließen.
 Du kennest jenen Schalck, der mit gesunden Füßen
 Zuweilen niederfiel, als wär er frumm und lahm,
 Und jeden spöttlich hielt, der ihn zu retten kam;
 Was aber war sein Lohn? Er brach einst seine Knochen,
 Und kam in rechtem Ernst, als Krüppel hergekrochen.
 Doch rief, wie sehr er weint, ein jeder Nachbar aus:
 Nach dieß den Fremden weiß, wir sind allhier zu Haus.



Z 2

Die

ward von den Admern eben, wie die Reise gesprochen, weil er zwischen den
 vorige, zur Sommerzeit besucht. nöthigen und unnöthigen Umständen
 Der Uebersetzer hat in der Verteut- in einer Uebersetzung den rechten Unter-
 schung nur überhaupt von einer Lust- scheid sehr wohl zu machen gewußt.



EX

D. JUNII JUVENALIS

Satyra X.

Quosdam præcipitat subjecta potentia magnæ
Invidiæ, mergit longa atque insignis honorum
Pagina,

descendunt statuæ, restemque sequuntur.

Ipsas deinde rotas bigarum impacta securis

Cædit, & immeritis franguntur crura caballis.

Jam strident ignes, jam follibus atque caminis

Ardet adoratum populo caput, & crepat ingens

Sejanus: deinde ex facie toto orbe secunda

Fiunt vrceoli, pelues, sartago, patellæ.

Pone domi lauros, duc in Capitolia magnum

Cretatumque bouem:

1. Diese Satyre ist das Meisterstück des Juvenals, aber hier nicht ganz, sondern nur von dem 56. Verse bis zum 77. verteuschet, nehmlich so weit die Beschreibung vor dem Falle des Sejans gehet.

2. Sejanus, der berühmte Liebhaber des Tiberius, war so hoch gestellt, daß ihn der Kaiser selbst bey seinem zum fünften mahl angetretenen Bürgermeister-Amte zum Gehülfen annahm. Ungeachtet nun Rom seinen Geburt-

Sejanus